

Interview zwischen uns und dem Herrn Ohnewitz (einem Mitglied der christlichen Vertreter)

I: „Sehr geehrter Ohnewitz (christlicher Vertreter), die soziale Frage beschäftigt unsere Gesellschaft schon seit längerem. Was sind ihre Ideen zu der Lösung?“

O: „Die christlichen Vertreter wollen sich als erstes zusammensetzen und die Lage besprechen, da die Arbeiter in einer schrecklichen Arbeitslage ihre Arbeit tätigen müssen.“

I: „Ja, aber was ist konkret ihre Position? Was wollen Sie damit erreichen? Schließlich bringt eine bloße Versammlung der christlichen Vertreter keine Lösungsideen der sozialen Frage!“

O: „Wir versuchen den Arbeitern ein Privatleben zu ermöglichen, denn die meisten haben keine Zeit sich mit ihrer Familie oder sich selbst zu beschäftigen.“

I: „Was ist Ihre Position zur Gleichberechtigung? Sie wollen zwar die Lage der Arbeiter verbessern, doch trotzdem hilft das nicht für die gesellschaftliche Lage?“

O: „Natürlich unterstützt die christliche Partei die Gleichberechtigung im Allgemeinen, Trotzdem wird uns die große Kluft zwischen Proletariat und Bürgertum bewusst, die nicht einfach so geschlossen werden kann. Dafür setzen wir uns zwar ein, trotzdem können wir es nicht ganz ohne fremde Hilfe schaffen.“

I: „Das heißt, dass sie die Kluft keineswegs bekämpfen können, da die Bourgeoisie an der Macht ist. Hierbei müssten Sie die marxistischen Ideen unterstützen. Tun Sie das?“

O: „Es gibt wahrscheinlich schon winzige Gemeinsamkeiten, aber ich kann das nicht komplett befürworten. Das Privateigentum an Produktionsmitteln muss abgeschafft werden, dabei unterstützen wir aber nicht die Idee der Verstaatlichung von allem Eigentum.“

I: „Ich verstehe, gewissermaßen können Sie die soziale Frage nicht ohne Hilfe lösen. Zwar wollen Sie das Privateigentum an Produktionsmitteln abschaffen, trotzdem besteht kein wirklicher Plan, wie das geschehen sollte.“

Danke für das Interview. Sie stehen wohl genauso ratlos da, wie manch andere Menschen.“